

## Behinderten-Gärtnerei

# Mehrwert für Garten und Balkon

Essbare Geranien, die nach Ingwer oder Nüssen duften. Fleißige Lieschen mit zarten ersten Blüten. Fuchsien, Petunien, Begonien. All das frische Grün in den Gewächshäusern am Südrand des Marienbergparks, es steht bereit zur Abholung. Die Mitarbeiter räumen, gießen, graben an den letzten Stellen. Die Garten- und Balkonfreunde können kommen.

Am Montag beginnt die Gartenbau - Abteilung der städtischen Werkstatt für Behinderte (WfB) ihren Saisonverkauf. Bis zum 31. Mai können sich Privatleute einkaufen im Zierpflanzen-, Stauden-, Kräuter- und Gemüsepflanzenortiment einer „ganz normalen kleineren Großgärtnerei“, wie der Betriebsleiter, Michael Volland, sagt. Es umfasst dabei durchaus Seltenheiten: den dankbar blühenden japanischen Hänge-Lotos etwa, Kräuter-Exoten wie Mandarinsalbei und Lavendel mit gezähnten Blättern oder die neue „Confetti“-Mischung, zusammengewachsene Blütenpflanzen verschiedener Farben.

Das blühende Angebot am stillen Ende eines Wohngebiets ist bei Stammkunden bekannt, aber nicht gerade bei der Masse. Denn für Publikumswerbung in großem Stil hat die Gärtnerei keine Zeit. Ihre Hauptaufgabe bleibt, behinderten Menschen Arbeit zu bieten, sie zu schulen und zu betreuen. 81 sind es momentan, mit verschiedenen schweren psychischen und geistigen, teils körperlichen Behinderungen. Sie ziehen und überwintern Pflanzen für Groß- und Einzelabnehmer – darunter die Stadt Nürnberg selbst. Die Dienstleistungsgruppen bepflanzen städtische Gebäude, Plätze und den Stadtpark, pflegen 200 Hektar Grünflächen. In zweien ihrer Gewächshäuser bestücken sie gerade die Rathaus-Blumenkästen mit roten Geranien.

Im Bemühen der Behindertenwerkstätten um hohe Wirtschaftlichkeit erlebt auch der WfB-Gartenbau einen „unheimlichen Wettbewerbsdruck“, sagt Michael Volland, im Privatleben übrigens Vater des amtierenden Nürnberger Christkinds. Einen „Lohnvor-



**Es ist die heiße Jahreszeit für jeden Gärtner: Michael Volland (rechts) und einer seiner Gartenbau-Mitarbeiter der städtischen Werkstatt für Behinderte bereiten den Start in die Verkaufssaison vor. Jedes Jahr im Frühling und im Dezember öffnet die Gärtnerei ganz-**

**tägig für Kundschaft. Es gibt beispielsweise robuste Geranien, eine Menge Hochstämmchen und Stauden, Krauter von Anis bis Zitronenverbene. „Eigentlich eine ganz normale Gärtnerei“, sagt Betriebsleiter Volland, „nur die Mitarbeiter sind besonders.“** Foto: Gerullis

teil“, wie oft unterstellt, gebe es nicht bei all dem, was eine Werkstatt in die Förderung ihrer Mitarbeiter investiert; Billig-Saisonkräfte dürfte die städtische Einrichtung gar nicht beschäftigen. Dagegen schlagen die Gas- und Strompreise immer stärker zu Buche, und Discounter unterbieten die Profibetriebe beharrlich. Meist sogar mit guter Ware, die höchstens an der Einfachsterde und an schlechter Lagerung im Supermarkt leidet, urteilt der Gärtnermeister.

Trotzdem soll die Devise sein: „Wir machen ehrliche Preise.“ 1,90 Euro kostet die Geranie aus der Werkstatt, ab 1,60 Euro der Kräutertopf, ohne Gift mit Nützlingseinsatz gezogen, es sind die Preise des Vorjahrs geblieben. Wer wolle, könne sich auch stundenlang in Ruhe umsehen und beraten lassen, sagt Volland. „Wir wollen uns vom Baumarkt unterscheiden.“

Schon heute und morgen präsentiert sich der WfB-Gartenbau auf dem Gartenmarkt am Festplatz Großgründlach, jeweils von 10 bis 18 Uhr. Am 26. April gibt es an der Braillestraße ein Verkaufsfest, am 10. Mai ein Kräuterfest mit Sonderaktionen. *Isabel Lauer*

**i** Gärtnerei der Werkstatt für Behinderte, Braillestraße 27, 363775, Mo.-Fr. 10-18 Uhr, Sa. 10-15 Uhr.

### NZ Lokales

Telefon: (09 11) 23 51 - 20 36 (11-15 Uhr)  
Fax: (09 11) 23 51 - 20 00  
E-Mail: nz-lokales@pressenetz.de